

DIE KLASSISCHE UND DIE CHRISTLICHE CHEIROTONIE IN IHREM VERHÄLTNIS *

VON
DR MARCOS A. SIOTIS

α'. Der erste griechisch erhaltene Ordinationsritus ist, abgesehen von der Quellen der AK, das, was uns Serapion von Thmuis in seinem Sakramentarium gibt¹. In seinen drei Ordinationsgebeten findet sich nur einmal im Gebet bei der Einsetzung eines Bischofs die Form χειροτονῶν als Bezeichnung Gottes, der in allen Generationen, ἐπισκόπους ἁγίους 'einsetzt'. Dass hier der Sinn des Wortes nicht als ordinatorischer Terminus aufzufassen ist, lässt sich leicht erkennen. Die Stelle gehört dem Sinne nach der allgemeinen religiösen Bedeutung des Wortes zu, den wir bei Philo und Josephus begegneten. Die drei Gebete des Serapion tragen als Überschriften: χειροθεσία καταστάσεως διακόνου, χειροθεσία καταστάσεως πρεσβυτέρου und χειροθεσία καταστάσεως ἐπισκόπου. Hier steht also zu Bezeichnung der Ordination der Ausdruck χειροθεσία καταστάσεως. Wenn χειροτονῶν nur im Gebet der Bischofsordination vorkommt, so darf daraus nicht geschlossen werden, dass es nur bei der Einsetzung von Bischöfen, nicht bei der von Presbytern und Diakonen, eine Wahl gab, weil ja das Wort hier nur im allgemeinen religiösen Sinne verwendet ist.

Die AK sind das erste Buch, das an sehr zahlreichen Stellen den Gebrauch des Cheirotونيeterminus im Sinne der Ordination allein zeigt. In dieser um 380 abgeschlossener Sammlung der Kirchenordnungen² finden wir das Wort 40 mal in diesem Sinne; einmal im 2. Buch, fünfmal im 3. Buch, zweimal im 6ten und dreimal im 7ten. Im 8. Buch erscheint χειροτονία 29 mal, d. h. hier ganz ausschliesslich im Ordinationssinn. An den übr-

*) Forsetzung von S. 257.

1. s. Fr. X. Funk, *Didaskalia et Constitut. Apostol.* II 1906, 158—194.

2. Über die Quellen und Struktur der AK s. Achelis, *Die ältesten Quellen des orientalischen Kirchenrechts.* Erstes Buch die Kanones Hippolyti, TU VI 4, 1891 vgl. S. 39ff. die Synopsis; und Brightman, *Liturgies eastern and western*, 1894, XVIIIff., Stählin, *Die altchristliche griech. Literatur* (sonder-Abdruck aus *W. v. Christ's, Gesch. d. griech. Lit.*². zweiter Teil. zweite Hälfte⁶, 1924). vgl. Hennecke² a. O. 554

gen Stellen der AK, wo das Wort vorkommt¹, liegt jedoch die gleiche Bedeutung vor, wie sie bei Philo und Josephus als allgemeiner religiöser Sinn zu bezeichnen war. Eine Ausnahme bildet nur die Stelle V 20,5, die ihre Parallele bei Josephus Antiqu. XIX 11 hat, und wo das Wort etwa 'anerkennen' bedeutet, χειροτονοῦντα τὴν τῶν ῥωμαίων μοναρχίαν.

Auch der Sinn der Cheirotonie bei den Apostolischen Kanones, die sich an die AK anschliessen, ist rein ordinatorisch. Das Wort kommt hier elfmal vor, wovon es zehnmal ganz offensichtlich im Sinne der Ordination zu verstehen ist und nur einmal (36 Kan.) unsicher erscheint, d. h. verschiedene Erklärungen zulässt und teils als Psephos, teils als Cheirothesie verstanden würde². Auch in der Epitome des VIII. Buches der AK ist der Gebrauch von Cheirotonie sehr häufig und zwar ausschliesslich ordinatorisch gemeint. Der Epitomator geht darin über die AK hinaus, dass er χειροτονία 10 mal als Ueberschrift bringt³. Der Gebrauch des Terminus erscheint in gleichem Sinn in anderen Schriften der Zeit, die den AK verwandt sind, so im Brief des Ps. Ignatius ad Hermonem bei Ps.-Justin⁴ und Ps.-Klementinen (Brief des Klemens an Jakobus 2).

18'. Das Ende des 4. Jahrh. und das 5. Jahrh. ist die Zeit der Blüte der alten Kirche und damit auch die Zeit ihrer grössten Schöpfungen. Gewiss ist damals der Ordinationsritus auch entstanden, der bis heute bei der griechisch-orthodoxen Kirche in allgemeinen Gebrauch ist. Die Aussagen der grossen Kirchenväter setzen diesen Ritus voraus⁵. Die Kirche konnte sich nicht mit den Ordinationsvorschriften der AK begnügen, da diese als eine arianische Sammlung galten, und deshalb später (692) vom Trullanum verworfen wurden. Wie durch die Konzilienkanones in dieser Zeit die Kirchenverfassung im ganzen bestimmt wurde, so ist anzunehmen, dass auch die liturgischen Vorschriften für die Einsetzung der Kirchenbeamten, die für die ganze Kirche

1. II 27,3. 43,3. VII 16,1. V 20,5.

2. s. Rhalles—Potles. Synt. II 48.

3. 5 mal περί χειροτονίας, 5 mal εὐχή χειροτονίας vgl. Funk, Didasc. et Const. II 78ff, auch im Text reichlich im Ordinationssinn.

4. Ignatius ad Heronem III 1. Justin, Quaest. et repons. ad orthodoxos 14.

5. Chrysostomus oft in seiner Schrift, de sacerdotio. vgl. auch derselbe Migne PG 56,404. aber besonders setzt den Ritus die Beschreibung des Dionysius Areopagita voraus.

gelten sollten, damals gegeben wurden. Dass bei diesen Ordinationsvorschriften der Gebrauch des Terminus Cheirotomie zur Bezeichnung der Ordination sich durchsetzte, wie schon in der AK, lässt sich nach den Bisherigen ohne weiteres annehmen. Wenn auch von übrigen Wortgebrauch bei den Kirchenväter nichts näheres festzustellen ist¹, so genügt doch die Tatsache, dass die überlieferte Cheirotomie als Ritus gilt und ausschliesslich ordinatorischen Sinn hat², dafür, diese Entwicklung zu bestätigen.

17'. Der heutige griechisch-orthodoxe Ordinationsritus setzt die Ausbildung der grossen Liturgien voraus, da er stets innerhalb einer solchen Liturgie steht. So darf man auch die Entstehung des Ordinationsritus in der Zeit des ausgehenden 4. Jahrh., oder im 5. Jahrh. suchen. Wir haben hier nicht das Verhältnis der überlieferten Ordinationsgebete zu untersuchen oder festzustellen, ob der Ritus ein Sammelwerk oder die einheitliche Leistung eines Autors ist. Auf jeden Fall ist deutlich, dass der häufig gebrauchte Begriff Cheirotomie in diesem Ritus und bei seiner Erklärungsschriften, die sich auf die Durchführung des Ordinationsritus beziehen, ausschliesslich in der terminologischen Bedeutung für die Ordination vorkommt. Das beweisen besonders die zwei koptischen Denkmäler, auf denen das griechische Wort Cheirotomie, auch griechisch geschrieben, mitten im koptischen Text auftaucht, wie auch heute noch die griechische Form *χειροτονία* in slawischen Ordinationstexten begegnet. Nach dem ersten koptischen Zeugnis hatte man schon im Jahre 375 in Nubien den Cheirotomiebegriff als Terminus der ordinatorischen Weihe verwendet³. Die Stelle lautet: «Seine Jahre aber, die er auf Erden gelebt hat, sie sind bevor er die Weihe (*«χειροτονία»*)

1. Dass Dion. Areop. nicht einmal bei seiner Beschreibung des Cheirotomieritus das Wort nennt, bedeutet nicht, dass er den Begriff nicht kennt, umso mehr als der Begriff in seiner Zeit nicht üblich zur Bezeichnung der Ordination war. Er hat gerne die Sprache der klassischen Mysterien und führt sie mit Absicht und Tendenz von seinem Mystizismus aus immer durch, indem er den üblichen Sprachgebrauch ersetzt.

2. Die uns überlieferten Handschriften gehen bis ins 8. Jahrh. zurück. Es ist eine Aufgabe für sich, die uns erhaltenen Manuscripten zu untersuchen und damit den heutigen Ritus zu erforschen. Die von katholischer Seite überlieferten Ordinationsrituscodices s. Codex liturgicus ecclesiae universae. neu facsimiliert Parisiis u. Leipzig, 1902. XI 103ff.

3. C. M. Kaufmann, Handb. d. altchristl. Epigraphik, 1917, 253. Hier auch ein Facsimile; es handelt sich um die Grabstele des 82 jährigen Abba Jesu, Bischof von Sai in Nubien.

des Episkopats empfang, 50 Jahre¹. «Der zweite Fall ist der Brief der drei ägyptischen Diakonats-Kandidaten Samuel, Jakob und Aaron an ihren Bischof Abraham von Hermonthis, um 600 n. Chr.², in dem es heisst: Ich Samuel und Jakob und Aaron wir schreiben unserem heiligen Vater Apa Abraham, den Bischof (Ἐπίσκοπος) uns zu Diakonen zu weihen (χειροτονεῖν)..». Auch die Handauflegung wird erwähnt³. «Soll keine Handauflegung auf uns kommen». Die griechischen Ausdrücke χειροτονία, χειροτονεῖν, Ἐπίσκοπος, sind also hier als kirchliche Termini in der koptischen Sprache beibehalten.

1δ'. Diesen Cheirotoniebegriff als terminus technicus zur Bezeichnung der Ordination des Kleros, sei es für den Ritus oder seine Vollziehung, setzt auch die justinianische Gesetzgebung als allgemein bekannt voraus. Wie die Konzilienkanones ist sie für das ganze Reich bestimmt. Ihre Begriffe sollen also von allen so verstanden werden, wie sie gemeint sind. Das bestätigt sich bei der Cheirotonie. Der Wortsinn ist in der justinianischen Gesetzgebung nur ordinatorsich⁴. An manchen Stellen, wo der Einsetzungsprozess grösser ist, als die blossе Ordination und etwa auch eine Wahl miteinschliesst, wie bei der Einsetzung eines Bischofs, ist dieser ganze Prozess gemeint⁵. Eine Verwendung des Begriffs zur Wahl allein lässt sich bei den Kirchenämtern nicht feststellen, obwohl es bei der Bestellung von Staatsbeamten der Fall ist⁶. Dafür begegnet eine Anzahl synonyme Ausdrücke für Cheirotonie, die jedoch nur ein Zeichen der reichen sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten sind. Ihnen gegenüber hat Cheirotonie durchweg die Bedeutung des spezifischen Terminus.

1ε'. Die Sprachformen und Satzbildungen, die in der justinia-

1. C. M. Kaufmann a. O. 253.

2. Ein koptisches Ostrakon aus Aegypten, Facsimile und deutsche Uebersetzung bei Deissmann, Licht vom Osten⁴ 188f. Dies Ostrakon ist auch für die Bestellung der Diakonen im allgemeinen interessant, denn es gibt uns die Vorschriften der Qualifikation und die Pflichten der Bewerber des Diakonats.

3. Deissmann a. O. Rückseite Zeile 4.

4. z. B. Cod. I 3,41 S. 26A, 2 u. 26B, 6, 4,34 S. 48B, 3, Novel. V 8 S. 33,28, VI 18,39, 9,13,20,23 u. 2 S. 42,26, CXXXIII 14, S. 604,23,25, 15 S. 605, 607,10,12, 18 S. 608,10,12 CXXXVII 3 S. 20,21,25,26ff.

5. Cod. I 3,47 S. 34,1, Novel. III 44,7 VI 1 S. 38,34, 6 S. 44,7,11, CXXXVII Überschrift.

6. Nov. VIII Epilogus S. 78,14, XIII praef. S. 100,13 XV praef. S. 109, 26 110,32, CV praef. S. 500,32f.

nischen Gesetzgebung vorkommen, stellen eine Vollständige Rekapitulation des Cheirotoniebegriffs dar, wie er auch bis heute in der Kirche in Geltung ist. Dazu gehört vor allem das Wort *χειροτονία* selbst, das den Ordinationsprozess als solchen bezeichnet, wobei *χειροτονία διακόνου, πρεσβυτέρου, ἐπισκόπου, κληρικῶν*, unterschieden werden.

Die Ordination ist eine *ἱερά χειροτονία*¹. Ihre Vollzugsvorschrift heisst *μέτρον*², *διατόπωσις*³, *διάταξις*⁴. Sehr häufig erscheint der Ausdruck *Ἀκολουθία τῆς χειροτονίας* oder *περὶ χειροτονίας*, besonders als Ueberschrift. Von verbalen Verbindungen begegnen *τὰς χειροτονίας γίνεσθαι*⁵, *τὴν χειροτονίαν ποιεῖν*⁶, *τὴν χειροτονίαν συτέλλειν*⁷, *τὴν χειροτονίαν ἄγειν τινα*⁸, *χειροτονίαν ἐπιτιθέναι τινι*⁹, *πρὸς χειροτονίαν ἐπιλέγεσθαι*¹⁰, *τὴν χειροτονίαν δέχεσθαι*¹¹, bzw. *καταδέχεσθαι, τῆς χειροτονίας ἀξιούσθαι*¹², *τῆς ἱερᾶς τυγχάνειν χειροτονίας*¹³, *εἰς χειροτονίαν ἐμβαίνειν*¹⁴, *χειροτονίαν παρέρχεσθαι, ὑπέρχεσθαι*¹⁵, *προσῆσθαι πρὸς τὴν χειροτονίαν*¹⁶, *πρὸς, ἐπὶ τὴν χειροτονίαν ἄγεσθαι*¹⁷, *ἀνάγεσθαι, λαμβάνειν τὴν χειροτονίαν*¹⁸. Das Verbum erscheint als *χειροτονεῖν τινα*¹⁹, *χειροτονεῖσθαι τινά ἐπίσκοπον, πρεσβύτερον,*

1. Nov. VI i. S. 38, 12, 39, 13, 5 S. 43, 3, 32, 6 S. 43, 32, 44, 38. vgl. εὐαγγὺς *χειροτονία* bei Philostorgius KG. II, 11.

2. Novel. XVI praef. S. 115, 29.

3. Novel. III praef. S. 18.

4. Novel. VI 4 S. 42, 10ff.

5. Novel. III praef. S. 18, 26—27 u. ebd. I S. 20, 16, VI 8, S. 45, 24f. XVI I S. 116, 21f. CXXIII 17 S. 607, 24.

6. Novel. VI I S. 39, 23, 35. 8 S. 46, 24. XVII I S. 116, 29, CXXXVII 3 S. 697, 23f.

7. Novel. XVI praef. 116, 3.

8. Novel. VI I S. 39, 13.

9. Novel. VI I S. 37, 22, 38.

10. Novel. CXXIII 2 S. 595, 32.

11. Novel. VI 4 S. 42, 20f. 24. XVI I S. 117, 3 LVII 2 S. 314, 2.

12. Novel. V 8 S. 33, 28, VI I S. 39, 20.

13. Novel. VI 6 S. 43, 32.

14. Novel. VI 6 S. 44, 21.

15. Novel. VI I S. 39, 18.

16. Novel. VI I S. 40, 1, 44, 24.

17. Novel. VI I S. 36, 24, 5 S. 43, 22.

18. Novel. VI I S. 36, 35, CXXIII 16 S. 607, 4, 8.

19. Cod., I 3, 41 S. 25; 52 S. 35, 2, Novel. VI 8 S. 46, 2, LVII 2 S. 313, 35, CXXIII 2 S. 596, 5, 12, CXXXVII 2 S. 696, 28 vgl. 695, 25.

διάκονον¹, εἰς ἱερέα χειροτονεῖσθαι². Die Partizipia ὁ χειροτονῶν, ὁ χειροτονούμενος können als rein christliche Bildungen gelten, wie etwa auch der Ausdruck ὁ κατὰ τὴν τάξιν τῆς χειροτονίας πρωτεύων³, während das klassische Partizipium ὁ χειροτονηθεὶς, noch immer mit dem Artikel begegnet. Die vielen Komposita des klassischen Wortgebrauches fehlen, statt ihrer findet sich jedoch die neue Bildung ἀναχειροτονία, ἀναχειροτόνησις⁴ mit dem entsprechenden Verbum, womit die Wiederholung der Ordination bezeichnet wird, gewöhnlich mit Bezug auf häretischen Kleriker, deren Ordination bei der Kirche nicht gültig ist und die bei der Rückkehr in die Kirche und bei der Aufnahme in den Kleros eine 'neue Ordination' erforderlich machen⁵.

3. Synonyme Ausdrücke für den kirchlichen Cheirotomie-Begriff

a) Ausdrücke zur Bezeichnung der Wahl allein.

Der synonyme Hauptbegriff zur Bezeichnung der Wahl, der neben χειροτονεῖν erscheint, ist ἐκλέγειν. Auch er bezeichnet die Wahl oder Auswahl. Schon in der LXX kommt ἐκλέγειν an Stellen vor, an denen Philo und besonders Josephus statt dessen χειροτονεῖν verwenden⁶. In diesem Sinne kommt das Wort sehr oft vor⁷. Dabei handelt es sich oft um die gleiche Situation, wie sie beim Cheirotomie Verfahren vorliegt⁸. Besonders im Sinne der Auswahl wurde ἐκλέγειν oft gebraucht, zumal dort, wo diese Wahl von einzelnen Personen oder von Gott selbst vorgenommen wird⁹. In diesem Sinne, wenn die Auswahl von einem ein-

1. Novel. VI 5 S. 42,32, 6 S. 44, 5, CXXIII 1 S. 596,19, 4 S. 599, 1. vgl. Cod. I 3,52 S. 35A, 1.

2. Cod. I 3,41 S. 26,2.

3. Cod. I 4,29 S. 45A, 1.

4. s. 19, Kan. des 1. Nizänums u. 48. Kan. des Konzils von Karthago.

5. Die Form ἀχειροτόνητος (ungeweiht) wie bei Symeon von Thes. (s. cod. lit. eccl. univ. XII, 1902, 230) Kap. 13 gegen Laien, die im Besitz kirchlichen Officien sind, sie werden ἀχειροτόνητοι genant. Das Wort heute noch im kirchlichen Gebrauch für den der keine noch Priesterweihe empfangen hat.

6. z. B. Nu. 16, 5b. 7. 17,20, Josephus Ant. IV 23.28.34.54.66. VII 372.

7. Vgl. Klem Alex. Strom. VI 8, Ostählin GCS II 485.

8. Joel 2,16;2. Basil. 16,18, Act. 6,5,15,22,25, Chrysost. Hom. in Act. XIV Migne PG 60, 116, AK VIII 4,2;13. Kan. von Laodizea.

9. AK VIII 5, 2, 3.

zeln vorgenommen wird, begegnen auch ἐπιλέγειν, ἐπιλογή¹.

Die Worte αἰρεῖσθαι, seltener αἴρεσις, begegnen gleichfalls als Synonyme für den christlichen Terminus Cheirotomie, den sie leichter ersetzen können als den klassischen Cheirotomiebegriff, weil der christliche nicht mehr mit dem Handerheben verbunden ist². Im Bezug auf die Ordination selbst wird, seit der ältesten kirchlichen Zeit, immer noch das Kompositum καθαιρεῖσθαι, καθάιρεσις, gebraucht, womit das Ungültigmachen der Ordination bezeichnet wird³. In diesem Sinne entspricht καθαιρεῖσθαι genau dem klassischen Ausdruck ἀποχειροτονεῖν und ἀποχειροτονία bei der Staatsbeamten.

Die Bestellung der Kirchenämter durch das Los wird in der Kirche nicht angewendet, obwohl die erste kirchliche Bestellung nach dem Tode Christi durch Los stattfand⁴. So kommt es, dass der Gebrauch von κληρος und κληροῦσθαι im Sinne einer Wahl nicht häufig ist⁵. Soweit dieser Begriff weiter im Bezug auf die Aemterbestellung vorkommt, bezeichnet er nicht eine Bestellung durch das Losverfahren, sondern bedeutet den Anteil des Betreffenden an seinem Amt als seinem zukommenen Besitz (κληρος), 'Anteil'⁶. Ausschliesslich in diesem Sinne ist auch das bisweilen vorkommende Wort λαγγάνειν zu verstehen⁷. So wurde Kleros die hauptsächliche Bezeichnung des Priestertums in der Kirche, womit ein besonderer Stand im Gegensatz zu den Laienangehörigen der Kirche gemeint wurde. Die Ausdrücke κληροῦσθαι, κλήρωσις, εἰς κλήρωσιν προάγειν, die von κληρος abgeleitet sind,

1. 50. Kan. des Konzils von Karthago, Justinian Cod. I 3,41, 2 S. 216A. Novel. CXXIII 29 S. 618.4 u. 36 S. 620. 11. 16 vgl. ebd. 2 S. 697, 4. für Ἐπιλογή s. Cod. I 3, 46, 2.4 S. 33B, Novel. CXXII 1 S. 994,27, CXXXVII 2 S. 697. 11, vgl. auch den gleichen Gebrauch bei Staatsbeamten Cod. I 4,17 S. 41 A.

2. Vgl. Nu. 18.6; 2. Thes. 2.13. (Wie αὐτοχειροτόνητος bei den Klassikern, so αὐθαίρετος in 2. Kor. 8, 19) Philo IV 266, 3, V 253, 18, Euseb. KG. III 1, 2. AK VIII 16,3 u. 46, 10.

3. AK VIII 27.28, 12 u. 35. 68. 81. 83. 84. Kan. Apostolorum. Hier immer in der imperativischen Form καθαιρεῖσθω, Philostorgius KG. II 11, V 3, VIII 4, Justinian Cod. I 4.39.9 S. 49B.

4. Acta 1,23.

5. Acta 1,23, Papias frag. II 10

6. Dion. Areop., de eccles. hierarch. c. V Migne PG 3,512f (vgl. ebd. Paraphrasis von Pachymeris u. Sym. Thes. de sacramentis c. 143 Migne PG. 155, 352). Vgl. Euseb. KG. III 4,8,5,2 IV 1,1.5.10, V 6,2 VII 32,1.

7. Vgl. Euseb. KG. III 4,3-5.28,3

bezeichnen den Eintritt in diesem Stand durch den kirchlichen Eintritsakt, die Ordinadion¹.

Weiter wurden auch ψῆφος, ψηφίζεῖν, ψηφοφορία synonym mit Cheirotonie Gebraucht. Auch diese Begriffe haben dabei eine sehr erweiterten Sinn, indem jeder Bezug auf ein bestimmtes Wahl- oder Abstimmungsverfahren fehlt². Mit ψῆφος wird hauptsächlich die Stimmabgabe als solche bezeichnet, ohne Rücksicht auf die Form desselben³. Aus dem Verfahren der Bischofsbestellung, das durch Anordnungen der Ökumenischen Konzilien erstand, geht hervor, dass diese ψηφοί, einstmals zum Teil die zu Abstimmung übersandten Briefen der bei der Wahl abwesenden Bischöfe waren. So bestimmt der 9. Kanon des 2. antiochonischen Konzils, dass die Bischofswahl bei Anwesenheit (παρουσία) aller Bischöfe, oder durch Absendung der Stimme (ψηφος) der Verhinderten erfolgen solle. Diese Schriftliche Abstimmung, die mit ψῆφος bezeichnet ist, wird im 4. Kanon des 1. Nizänums mit dem Satz συνθεμένων· διὰ γραμμάτων zum Ausdruck gebracht.

Während der älteren Zeit der Kirche wurden die Ausdrücke προχειρίζεῖν, προχειρίσις, die in der klassischen Polis den Vorschlag oder die Empfehlung für eine Wahl bezeichneten, weiter angewendet⁴. Doch hat dieser Begriff, wie der Cheirotoniebegriff selbst in seinem kirchlichen Gebrauch eine Entwicklung erfahren, durch die er allmählich allein zur Bezeichnung

1. s. unter, c. 2 § ferner Novel. CI 2 S. 488,35, 489,8 u. 3 S. 490, 5. 35, CV praef. S. 500,35, vgl. 80. Kan. Konz. von Karthago u. 19. Kan. Konz. von Sardika.

2. Vgl. Joseph. Antiq. III 44,96. IV 15. 33,39,225, VIII 172 vgl. auch Ps.—Justin, Quaest. et respons., die Antwort zur 52. Frage, von der Apostolischen Kirchenordnung (κανόνες ἐκκλησιαστικοὶ τῶν ἁγίων ἀποστόλων) um 300 nChr. in Syrien oder Aegypten, in Kap. XVI (ed. Funk S. 58) einmal für die Bischofswahl, vgl. AK VIII 16,3 und das καταψηφίζεῖν im Sinne einer Wahl, ebd. VI 12,1 u. 14,1 Philostorgius KG IX 13 vgl. ders. II 11, VII 6, VIII 4, weiter Justinian Cod. I 3,46,1S. 33B, Novel. XLII praef. S. 263, 17,24 u. 264,33,265, 4,38. 267,20,29 u. Nov. CXXXVII 2 S. 697.

3. Kan. 6 des 1. Nizänums.

4. Ex 4,13. Jos. 3,12; Eusb. KG. II 1,10, Vita Const. III 62, AK II 3,1 III 9,1,15,5, VI 23, VII 31,1, VIII 5,2,15,5,18,20,22, 1,46,8; Kan. Apostol. 80, Sokr. KG 1,9;2,6; Synodal Brief des 1. Nizänums, Philostorgius KG III 26, Gelasius KG II 32,10, Justinian Cod. I 3,41 praef. S. 26,1 u. 47 S. 34.

der Ordination dient¹. Der gleiche Vorgang lässt sich bei *προβάλλειν, προβολή*, beobachten, das nicht mehr 'vorschlagen, vorstellen, empfehlen', wie im klassischen Gebrauch bedeutet, sondern mit *προχειρίζειν* identisch wird und den kirchlichen Akt der Bestellung selbst bezeichnet, also 'in ein Amt einsetzen, zu einem Amt bestellen'². Später entwickelten sich *προβολή, πρόβλησις, προβάλλειν*, als Termini zur Ordination bzw. feierlichen Einsetzung gewisser kirchlichen Officien, wie etwa *οικονόμος, ἐκδικος, ἡγούμενος*, oder *Πατριάρχης*³. Dass diese Begriffe *προχειρίζειν* und *προβάλλειν* mit den zugehörigen Hauptwörtern, besonders die Feierlichkeit der Einsetzungszeremonien bei der Uebertragung von Verwaltungsbefugnissen, nicht die Übertragung des priesterlichen Charisma bezeichneten, zeigt für die Zeit der Byzantinischen Kirche ihr häufige Gebrauch bei der feierlichen Einsetzung der kaiserlichen Beamten⁴. Wie der Begriff der Cheirotonie selbst, sind auch diese Ausdrücke vom rein kirchlichen Gebrauch bei der Priesterordination erst zum Gebrauch bei der staatlichen Beamtenbestellung übergegangen, soweit dieser Sinn der feierlichen Amtseinsetzung zu Grunde liegt.

Vereinzelte andere Ausdrücke wie etwa *ἀφορίζειν* 'bestimmen, auswählen, aussondern'⁵ und *ὀρίζειν* 'bestimmen'⁶, können ebenfalls zur Bezeichnung der Wahl herangezogen werden. Sicher hat auch der Satz *συνευδοκισίας τῆς ἐκκλησίας πάσης* i. Klem. 44,3 allein mit der Wahl zu den ersten kirchlichen Amtsbestellungen nach dem Tode der Apostel zu tun.

Von allen diesen Ausdrücken, die zur Bezeichnung der Bischofswahl dienten, blieb bis heute noch nur der Begriff *ἐκλογὴ* und *ἐκλέγειν* für jede politische und sonstige Wahlabstimmung in

1. Greg. Nanz. Migne PG. 35,1027 (Orat. XVIII 33) vgl. Orat. ebd. 34 Migne ebd. 1029, Justinian Cod. I 3,46,4 S. 33B, 4,17 S. 41A, u. 5,20 S. 58B, 6, 41 S. 27,3 Novel. CXXIII 34 S. 618,2,14 vgl. Goar a. O. 394, P. Placides de Meester, de monachico statu iuxta disciplinam byzantinam. Indices, 1942, 237f. 253.

2. Mehr im Sinne der Bestellung.

3. s. 2. Kan. des 4. allgem. Konz. mit Komm. des Zonaras vgl. Cod. lit. eccl. univ. ed. Paris—Leipzig, 1902, XII 183,223, P. Placides de Meester, a. O. 237f. 240 vgl. P. Trebelas a. O. S. 16f.

4. s. Const. Porphyrogenniti, de cerimoniis CSHB VIII 200,15-220, 4,227, 7,16f. 235, 6. 236, 4,11, 237. 20f. 23. 525, 17,256, 1. 528f. 530 vgl. auch Georgios Codinos Curopalates CSHB XXXVI 99 17,100,18f 103,10 usw.

5. Acta 13,2, Gal. 1,15,

6. Act. 17,31, 17. Kanon. des 1. Konzils von Antiochie.

Geltung. Da die Bischofswahl, die heute noch in der Kirche eine eigentliche Wahl darstellt, eine liturgische Form hat¹, ist der Gebrauch des Wortes ἐκλογή sogar im Ritusbuch eingegangen, wovon der ἀκολουθία τῆς ἐκλογῆς τοῦ ἐπισκόπου die Rede ist².

b) Ausdrücke zur Bezeichnung des ganzen Bestellungsaktes.

Eine grosse Zahl weiterer Ausdrücke ist dem Cheirotoniebegriff insofern synonym, als sie die Wahl und Ordination zusammen bezeichnen, also die Bestellung als ganzes betreffen. Fast alle diese Ausdrücke waren schon in der klassischen Polis im gleichen Sinne im Gebrauch. Da bei den christlichen Amtsbestellungen die Ordination zum Hauptakt wurde, bezeichnen diese Ausdrücke, die eigentlich nur die Ordination selbst meinen, schliesslich auch den gesamten Akt der Bestellung. Am häufigsten erscheinen in dieser Bedeutung der Ausdruck καθιστᾶν, καθίστασθαι, κατάστασις³. Er bezeichnet die 'Einstellung, Einsetzung' der Kirchenbeamten. Feierlicher ist ἐγκαθιστᾶν und ἐγκατάστασις mit in übrigen derselben Bedeutung⁴. Alle diese Ausdrücke kommen freilich auch so vor, dass sie die Ordination allein bezeichnen⁵.

Weiter begegnet auch ποιεῖν τινα πρεσβύτερον, ἐπίσκοπον, διάκονον, usw⁶. Auch dieser Ausdruck diene anscheinend schon in der alten Polis zur Bezeichnung für die Einsetzung von Kul-

1, s. oben Bd. K'. S. 739 u. Bd. KA'. S. 103.

2. Cod. lit. eccl. univ. ed. Paris Leipzig, 1902, XII 107.

3. LXX Gen. 41,33, Ex 18,21, Deut. 1,10—15. 16. 18.17, 15, Philo V 243, 1. 353, 15f. VI 159, 11. Acta 6,3, Tit. 1, 5. Heb. 5,1; 1. Klem. 42,4. 44,2,3. 54,2—4. Irenäus, Adver. haer. III 3,2,3,4., Hippolyt. refutatio omn. haer. IX, 12, Apostol. Kirchenordnung oder Kan. eccl. apostolorum XVII, XIX, XX, XXI, Serapion, Sacramentarium XXVIII. Euseb. Vita Const. III 62, KG II, 1,1, III 4,8,37,3, VII 9,2, AK VIII 17.46,8. Epiph. haeres, 75.37. Gelasios KG II 32,4. Justin. Cod. I 4,5 S. 48B. Novel. III 1 S. 20, 33 V 8 S. 33, 31f. 9 S. 34,35, VIII 3 S. 63,15, LVII 2 S. 314, 4,11,12. u. 13. Kan. von Laodizea, 10,18. Kan. Ankyras (314), 19,22. Kan. 2, Konzil von Antiochia, 4. Kan. 1. Nicänums, 11,15,18. Kan. Sardik. 80. Kan. des Konzils von Karthago, 2. Kan. des Chalkedonensis, Sokr. KG 1,9. Vgl. u. K. Kallinikos a. O. 581.

4. Acta 6, 3, Tit. 1,5, Heb. 5,1,7,28. 8,3;1. Klem. 1,42,10. Kan. des Konzils von Antiochia (341), Euseb. KG. VII 9, Athan. Apolog. c. Arian. 11f., Justinian Novell LVII praef. S. 312,30, u. 1 S. 312, 3 vgl. Cod. I 3,1 S. 26A.

5. Serapion, Sakramentarium XXVIII. Gebet, AK II 1,1,2,2,1, VI 17, 1, VIII 17. 46,8.

6. Acta Thomae 24 ed. Bonnet, 1883,93,11.

tusämtern¹. Entsprechend kommen die Ausdrücke γίνεσθαι κληρικός, ἐπίσκοπος, πρεσβύτερος, usw.² vor.

Auch einige andere Ausdrücke, die die Beförderung zu einem Amt oder die Mitgliedschaft im Kleros bezeichnen, gehören gleichfalls hierher³. Bei den Ausdrücken zum Beförderungswesen ist unter solchen, die das Empfangen, und anderen, die das Verleihen zum Ausdruck bringen, zu unterscheiden. Zur ersten Gruppe gehören Begriffe wie ἀναβαίνειν⁴, ἀναδεικνύειν⁵, διαδοχὴν ποιεῖν, oder διαδέχεσθαι⁶, παραλαμβάνειν⁷, παρέρχεσθαι⁸, προσελθεῖν, und προτίθεσθαι⁹. Für die Verleihung der Beförderung werden gebraucht: προάγειν¹⁰, ἐγχειρίζειν¹¹, παραδίδειν τὴν ἱερωσύνην¹², oder auch ἱεῶσθαι. Dieses letztere diente auch

1. Lukian, Lexiphan 10, gebraucht den Ausdruck ὁσιώθησαν von den Hieropoioi und Daduchen in ordinatorischer Kultushandlung. Weitere Ausdrücke wie, τελεῖν τὸν ἱερέα bzw. τὴν ἱερείαν κατὰ τὰ νομιζόμενα bzw. τὰ τέλεστα, ἐνθρονισμός, κατασπένδειν u. a., vgl. Schömann—Lipsius I 445, welche sonst im breiteren Gebrauch besonders der Mysterienreligion waren, sprechen in diesem Zusammenhang auch für einen Ordinatorischen Kultusakt des Altertums. Leider können wir von diesen Ausdrücken nichts näheres über die Art einer solchen Ordination vermuten. Es gibt auch sonst keine Aussagen weiter darüber.

2. z. B. Justin. Cod. I 3,5 S. 26B, 52 S. 35A, vgl. Nov. V 8 S. 33,30 u. CXXIII 15 S. 605,20 ua. vgl. 4 Kan. des 2. Allgem. Konzils und den Synodalbrief des 3. allgem. Konzils an das Konzil in Pamphilien über den Eustathius,

8. Hatch, führt diese Gruppierung ein, DCA II 1502.

4. Cod. Just. I 3,53, Sokr. KG. 1,9.

5. 2. Makk. 14,12-16, Act. 1,16, AK VIII 5,2,22,2, vgl. VIII 12,12 u. Josephus den Gebrauch des ἀποδεικνύειν Antiqu. III 70, XII 275, XIII 220 vgl. VII 55,71.197-280 u. den sonstigen liturgischen Gebrauch des Begriffes, E. Peterson, Die Bedeutung von ἀποδεικνύειν in den griechischen Liturgien, Festgabe f. A. Deissman, 1926. S. 320—6.

6. Vgl. Zahn, Forschungen zur Geschichte des neutestamentlichen Kanons u. d. altkirchl. Literatur, Bd VI, Leipzig 1900 S. 244ff.

7. Euseb. KG. VII 2, Justin. Novel. VIII 7 S. 69,39, 14 S. 77,34.

8. Novel. VIII 8 S. 71,31, u. 3 S. 102,2.

9. AK VI 17; 6. Kan. des Trullanum. Euseb. H.E. IV, 22, 4-5.

10. Chrysost., de sacerdot. Migne PG 48,125; 9. Kan. des Konzils von Neokaisareia. 1. u. 9. Kan. des 1. Nicänums, 12. Kan. Ankyras. 26. Kan. Laodiz. u. 6. Kan. des Trullanums, Gelasius KG II 3,2.

11. Philo V 353,15, Euseb. KG I 1,3, AK II 28,2,35,4, III 10, VIII 18:20 u. 22,2, vgl. 28,36. Kan. Apostolorum, 8. Kan. Neokaisareia, Philostorgius KG. VIII 2,

12. Joseph. Antiqu. IV 18 u. a.

allein zur Bezeichnung der Ordination, findet sich jedoch in älteren Quellen meist in einem weiteren Sinne¹. Schliesslich gehören auch *ὀνομάζειν*² und *ἀποστέλλειν, ἔξαποστέλλειν*³ hier.

Die Zugehörigkeit zum Kleros wurde durch folgende Ausdrücke bezeichnet: *κληροῦσθαι*⁴, *ἐν κλήρῳ τάττεσθαι, κατατάττεσθαι*⁵, *ἐπὶ τὸν κλῆρον παρέρχεσθαι*⁶, *εἰς κλῆρον προσάγεσθαι*⁷, *τὸν κλῆρον λαμβάνειν*⁸, *εἰς τὸν κλῆρον κατάγεσθαι, καταλεγέσθαι*⁹, ferner *εἰς τάξιν, ἐπισκοπήν, ἱερωσύνην, διακονίαν, ἀρχὴν ἔρχεσθαι*¹⁰, *εἰς ἱερωσύνην ἐπιρρίπτειν*¹¹, *καταξιοῦσθαι τῆς ἱερωσύνης*¹², *καταλέγεσθαι*¹³, *ἐναριθμῆσθαι τῷ τάγματι τῷ ἱερατικῷ*¹⁴. Diese Gruppe von Synonymen bezeichnet zusammenfassend alles, was zu dem Bestellungsakt gehört, durch den man die Zugehörigkeit zum Kleros erwirbt. Besteht dieser Akt nur aus einer Wahl und einer Weihe, so bezeichnen die Ausdrücke Wahl und Weihe zusammen, besteht er aber nur in der Weihe, so bezeichnen diese Ausdrücke, so weit sie hier begeben, die Weihe allein.

(Fortsetzung folgt)

-
1. Philo III 19, 177,5 119,5. V 20,14.114,19.
 2. AK VIII 46,5, 18. Kan. Ankyras.
 3. Act, 11, 22b, Matth. 10,5, Joh. 17, 18ff., Röm. 10,15.
 4. Euseb. KG. III 4,8;5,2, IV 1,1, V 6,2, Sokr. KG 1,8.
 5. AK VI 8,3; 38. Kan. des Trullanum.
 6. Euseb. KG. VI 29,2, AK VI 29,2.
 7. 61. u. 80. Apost. Kanones.
 8. AK VI 14,1.
 9. Novel. CXXIII 15 S. 605,22f. 29 u. 17 S. 607,22.28.
 10. Cod. I 4 S. 49, LO, III 41,2 S. 26A, 52,1 S. 35A, IV 34,10 S. 49B., Nov. VI 1 S. 37,12.39,3, VI 6 S. 43,36, CXXIII 37 S. 621,7,
 11. AK II 27,2. 12. ebd. II 25,4.
 13. 7. Kan. des Konzils v. Chalkedon vgl. 1. Tim. 5,9.
 14. Basilius, Epist. 54, Migne PG 32,400.